

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 10

Artikel: Erfolgreiche Spinnerei Streiff AG

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfolgreiche Spinnerei Streiff AG

Nicht jedes Textilunternehmen in der Schweiz kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die Spinnerei-Gruppe der Streiff AG kann dies. Weiter beschloss die diesjährige GV, das bisher im Familienbesitz befindende Unternehmen Dritttaktionären zu öffnen.

Die im Bereich feiner Baumwollgarne marktführende Spinnerei-Gruppe Streiff AG, Aathal, erzielte im Betriebsjahr 1991/92 einen Nettoerlös von 28,3 Mio. Fr. gegenüber 29,8 Mio. Fr. im letzten Jahr. Der Reingewinn verminderte sich von 1,5 Mio. Fr. auf 800 000 Franken für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Über dem Durchschnitt

Im angestammten Spinnereigeschäft blickt die Streiff AG auf ein Ergebnis zurück, das nach Angaben der Geschäftsleitung über dem Branchendurchschnitt liegt, und doch nicht voll befriedigte. Demgegenüber blieb der Immobilienertrag konstant. Das Unternehmen betreibt vier Spinnereien und besitzt in mehreren Kantonen einen grossen Immobilienbestand von 70 Liegenschaften. Dieser Geschäftszweig wird als eigenständige operative Einheit bewirtschaftet.

Qualität ist gefragt

Im Gespräch mit der mittex sieht Fritz Streiff, Mitinhaber und Delegierter des Verwaltungsrates nach wie vor Chancen für den Produktionsstandort Schweiz mit einwandfreien Garnen. Mechanische Probleme gebe es in einer Spinnerei eigentlich nicht, aber die Qualität müsse gleichbleibend sein, und das mit marktgerechten Preisen. Der Spinner muss seiner Meinung nach anders rechnen: Wenn möglich sollen auch ältere Maschinen mit nutzbringenden Ergänzungen konkurrenzfähig gemacht werden.

Neu- oder Umbau?

Auch das 1901 gegründete Unternehmen musste sich der Zukunft stellen. Dabei stellte sich die Geschäftsleitung



Fritz Streiff, Spinnerei Streiff AG, Aathal

wichtige Fragen: Muss es immer ein Neubau sein? Rentiert das überhaupt noch? Das wichtigste ist der Pay back, bzw. wie ist die mögliche Rendite der eingesetzten finanziellen Mittel. Hohe Margen für längere Zeiten sind vorbei, es herrscht ein Verdrängungswettbewerb. Nach eingehender Prüfung entschloss man sich, Bestehendes mit Neuem zu ergänzen.

Geschwindigkeit über alles?

Im Zuge immer härter werdender Marktbedingungen ist eine rationelle Produktion von entscheidender Bedeutung. Tourenzahlen seien wichtig, aber wie kann man sie erreichen? Bezüglich der Garnqualität wurden die Erwartungen erfüllt, die Geschwindigkeit ist jetzt auf 17 000 Touren, auch die Einlaufphase muss jeweils gutes Garn liefern.

Grosser Materialverbrauch

Die grösste Spinnerei der Schweiz verbraucht eine ganze Menge Rohbaum-

STA-Chronik

- 1901 Fridolin Streiff-Mettler gründet die «Spinnerei Aathal AG» mit 35 900 Spindeln in zwei ehemaligen Betrieben des Spinnerkönigs Heinrich Kunz
- 1931 Leitung zweite Generation (Fritz und Willi Streiff), Fusion mit Betrieb Schönau (Biedermann & Co.) und Aesch, BL (Spinnerei an der Birs)
- 1936 Kauf Betrieb Floos (J. J. Braschler)
- 1957 Kauf Betrieb Ennenda (Fröhlich-Brunnschweiler)
- 1966/68 Dritte Generation (Jakob und Fritz Streiff)
- 1986 Familien AG
- 1992 86 876 Ringspindeln ca. 2,5 Mio. kg Garn Ø Ne 70/1 (Titerbereich Ne 40/1 bis Ne 110/1)

Baumwollspinnerei

Betriebe

- Kt. Zürich: Gemeinde Aathal/Seegräben
- Kt. Zürich: Gemeinde Wetzikon
- Kt. Basel-Land: Gemeinde Aesch
- Kt. Glarus: Gemeinde Ennenda
- Personal: 209
- Umsatz: Normalerweise 42-47 Mio. Fr.

wolle: Der jährliche Rohstoffbedarf entspricht über 180 Waggonen. Pro Sekunde liefern die Ringspinnmaschinen rund 13 Kilometer Garn, dies entspricht einer Jahresleistung (ohne Schaltjahr) von rund 410 Mio. Kilometern. Auf Paletten gestapelt produziert Streiff pro Stunde eine Palette von 370 kg Garn. Neben Garnen wird auch ein breites Sortiment von Zwirnen angeboten, Standardprodukte und Spezialartikel auf Wunsch der Kunden.

Im Betrieb Aathal produzieren 10 Rieter G5/2-Ringspinnmaschinen, da-

bei arbeiten zwei Personen pro Schicht. Für den Betrieb Floos in der Nähe des Hauptbetriebes wird das Flyergarn aus Aathal angeliefert. Es arbeiten zehn Zinser-Maschinen 319 SL mit 996 Spindeln, jetzt alle mit Doffer. Die Spulerei ist seit Januar 1991 mit Schlafhorst Autoconern 238 ausgerüstet. Dazu eine besondere Leistung: Die Spinnereimaschinen von 40 Metern Länge wurden als ganze Einheit mit Luft an ihren neuen Standort gebracht.

Öffnung des Aktionariats

Das seit 1986 als Familien AG firmierende Unternehmen entschloss sich an seiner letzten Generalversammlung zu einer weiteren Öffnung: Mit rund 2600 zu 350 Stimmen gab sich die Aktiengesellschaft als Folge des neuen Aktienrechts neue Statuten. Dies erlaubt nun, dass Drittaktionäre Anteile erwerben können. Es wurde eine einheitliche Namenaktie mit Fr. 10.– Nominalwert eingeführt.

Ziel erreicht

Oberstes Ziel der Spinnerei war Rationalisierung der Produktion und eine weitere Qualitätsverbesserung. Die Machbarkeit des Links, bzw. das Vernetzen der einzelnen Produktionsstufen war effektiv möglich, und nicht nur auf dem Papier. Wäre es nicht einfacher gewesen, alles neue Maschinen zu kaufen, um das gleiche Resultat zu erreichen? Wie bereits erwähnt, sollte Bestehendes mit Neuem ergänzt werden. Da die bestehenden Zinser-Maschinen von der Qualität her stimmen, entschloss man sich zu diesem Vorgehen. Im alten Umbau besteht seit gut einem Jahr ein Link mit Schlafhorst-Maschinen. Auch die neue High-speed-Anlage, ein Rieter-Link mit Schlafhorst-238-Maschinen, arbeitet zur vollsten Zufriedenheit.

Für Fritz Streiff entspricht das Ergebnis aller Anstrengungen seinen Erwartungen. Als Resultat darf die Produktionsanlage wohl als einzigartig in der Schweiz gelten.

JR ■

Die Informationsbeschaffung im Unternehmen

Die Bewahrung des Überblicks über weiträumige Entwicklungen ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg der Unternehmensführung. Wer frühzeitig über Vorhaben der Internationalen Politik, der Wirtschaft und Gesellschaft informiert ist, kann agieren, statt reagieren zu müssen. Informationsflut und Informationsmangel haben ähnliche Wirkung. Unternehmen können in ernste Gefahr geraten und durch die unerkannte Situation zu suboptimalem Verhalten gezwungen werden. Die Ressource Information wird noch immer zuwenig optimal genutzt.

Sicher: Diejenigen Informationen, die das Unternehmen verlassen, sind einem rigorosen Konzept unterworfen, sie werden durch bestens ausgebildete Kommunikationsspezialisten aufbereitet, in Form, Tonfall und Zeitpunkt sorgfältig strukturiert und durchdacht. Dies macht die Abteilung «Public Relations».

Informationsflut kann Informationsmangel verursachen

Ist der Informationsfluss von innen nach aussen über die Public-Relations-Abteilung zumeist perfekt organisiert, so fehlen oft die entsprechenden Organisationsformen für den Informationszugang. Unternehmungsführungen, Divisionen und Abteilungen sperren sich häufig gegen die heutige Informationsflut. Informationen aber sind Ressourcen, die zu Produktionsfaktoren werden, wenn sie an der richtigen Stelle ankommen, aufgenommen werden und die notwendigen Aktionen auslösen.

Was sind denn Informationen?

Einfach gesagt sind Informationen zweckbezogenes, gespeichertes Wissen über Zustände und Ereignisse. Dabei denkt man beim Begriff «Information» – besonders in Verbindung mit Informatik – oft in erster Linie an Zahlen. Zahlen allein vermitteln kaum Wissen mit. Sie sind aufgrund ihrer Linearität nur dann brauchbare Information, wenn sie im Zusammenhang mit Wissen nicht nur über Zustände allgemein,

sondern ebenfalls mit Trends, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, Projekten und Entwicklungen gesehen werden können. Ihr Informationswert wird vielfach überschätzt. Man glaubt gerne, wenn man nur eine schöne Prozent- oder Verhältniszahl ausgerechnet oder Angaben aus der Vergangenheit in die Zukunft auf mindestens zwei Komma Stellen genau extrapoliert hat, wisse man etwas über Zustände und angebahnte Entwicklungen, habe man auch eine Handlungsvorgabe. Das Problem ist, dass der Rechenschieber lineare Resultate liefert, die Welt, in der Unternehmen bestehen müssen, jedoch äusserst vernetzt und komplex ist. Die Gefahr, mit inadäquatem Werkzeug zu arbeiten, ist gross.

Die Gefahr der Informationsflut

Das Zusammenrücken der Welt und die Möglichkeiten der Telekommunikation hat zur Folge, dass der Informationsfluss nicht nur an Volumen und Komplexität, sondern auch an Geschwindigkeit zugenommen hat. Informationen werden schnell obsolet; Wirklichkeiten und Zustände verändern sich; Politikpläne werden verworfen; Märkte können zusammenbrechen und gesellschaftliche Trends kippen. Diese Informationsflut löst Abwehrreflexe aus, welche in unterschiedlichen Formen zutage treten. Nachfolgend nur einige Beispiele der Abwehr und deren wirtschaftliche Folgen (und Schäden), wie wir sie in der jüngsten Vergangenheit erleben: